

# Die Erben des Feuers

## Fortsetzung von "Eine folgenschwere Entscheidung"

Von abgemeldet

### Kapitel 34: Prüfung III

So, ist zwar eine unmenschliche Zeit, aber ich wollte es noch fertig machen. Viel Spaß und Thx for Kommiss.

#### 34. Prüfung III

Noch immer war Zera in Kojiros Jutsu gefangen. Langsam begann die Temperatur inmitten des Kreises ins Unerträgliche zu steigen. Heißer Schweiß lief ihr am Gesicht herunter und nach wenigen Sekunden erlosch zudem ihr Jutsu. Es war einfach unmöglich es bei diesen Bedingungen aufrecht zu erhalten. „Ich denke, es ist das Beste, wenn du jetzt aufgibst. Deine Situation ist ausweglos.“, sagte der Kanirate. „Das sehe ich anders. Es ist mehr eine Frage wer das größere Durchhaltevermögen hat. Du kannst dieses Jutsu ja nicht ewig benutzen. Irgendwann wird dein Chakra zur Neige gehen.“ „Darauf würde ich mich nicht verlassen.“, entgegnete der Konoha-Nin. „Ich kann dieses Jutsu mindestens eine Stunde lang aufrecht erhalten.“ „Unmöglich! Du kannst niemals so eine hohe Menge an Chakra übrig haben.“ „Das stimmt sogar zum Teil, aber die Sache ist, dass ich im Moment kaum mein aktuelles Chakra benutze.“ Sie sah ihn daraufhin nur fragend an. „Die Flammen, die dich gerade einsperren stammen nicht direkt aus meinem Körper, sondern aus den Chakra-Messern. Ich habe sie vor dem Kampf mit meinem Chakra aufgeladen, du kannst es mit einer Batterie vergleichen. Jedes einzelne Messer enthält ein Drittel meines Chakra, das ich an einem Tag produzieren kann, das macht also insgesamt die doppelte Menge meines Chakras, die gerade durch die Messer fließt. Ich brauche lediglich ein wenig eigenes Chakra, um die Technik zu erhalten.“

„Clever. Man kann auf jeden Fall sagen, dass Kojiro seine Hausaufgaben gemacht hat.“, bemerkte Naruto. „Diese Theorie ist zwar ganz nett, aber ich sehe nicht, wie das funktionieren soll.“, erwiderte Juko. „Es stimmt zwar, dass man Chakra in Chakra-Waffen leiten kann, aber das Chakra entweicht auch sehr schnell wieder. Wie hat er es dann aufrecht erhalten?“ „Mit Hilfe der Schriftrollen.“, beantwortete Sakura die Frage der Raikage. „Er hat die aufgeladenen Messer in Schriftrollen versiegelt. Wenn man etwas versiegelt und später wieder entsiegelt, erhält man den versiegelten Gegenstand in der exakt gleichen Beschaffenheit. So umging er denn von ihnen beschriebenen Umstand.“

„Darauf muss man erstmal kommen, aber eine Sache ergibt immer noch keinen Sinn. Er benutzt ja scheinbar Chakra von einer externen Quelle, den Messern. Wie kann er das Feuer trotzdem kontrollieren?“ Erneut hatte die schöne Rosahaarige die passende Antwort parat: „Das Blut.“ „Ich versteh nicht ganz. „Kurz bevor Kojiro die Messer geworfen hat, hat er etwas von seinem Blut über die Waffen gestrichen. Damit hat er eine Verbindung zu seinem Körper geschaffen, was es ihm gestattet, das Feuer zu kontrollieren.“ „Wenn man das Jutsu als Ganzes betrachtet, ist es wirklich beeindruckend.“, entkam es der Raikage. „Ja, es ist wohl ein Jutsu vom A-Rank. Man benötigt sehr weit entwickelte Versiegelungskennnisse, um das zu bewerkstelligen. Ich bin selbst überrascht, dass Kojiro schon so weit ist.“

„Scheinbar sind die Genin aus Konoha immer für eine Überraschung gut.“, warf Vago von hinten ein. „Wer hätte gedacht, dass ein sehr Taijutsu-lastiger Shinobi wie Kojiro neben starken Feuer-Ninjutsus auch solch starke Versiegelungstechniken vorweisen kann. Das gleiche gilt für Sanari, die neben erstaunlichen Genjutsus auch Wasser-Ninjutsus beherrscht. Es ergibt jetzt auch einen Sinn, dass Arashi in diesem Team ist. Er ist doch höchstwahrscheinlich wie sie ein Ninjutsu-Typ, oder Hokage-Sama?“ „Korrekt.“ „So wie es aussieht, wird er aber sicherlich noch andere Bereiche beherrschen, nicht wahr?“ „Am besten sie lassen sich überraschen, Tsuchikage-Sama. Ich will ihn ja nicht die Spannung verderben.“, erwiderte der Blonde grinsend. „Wenn Arashi nur halbwegs das hält, was ich mir von ihm verspreche, verstehe ich auf jeden Fall, dass sie dieses Team als stärkstes Genin-Team Konohas betrachten. Zusammen decken sie nahezu jeden Bereich der Ninja-Künste ab. Wirklich imponierend.“

Zera versuchte in der Zwischenzeit einen Ausweg aus dem Feuerzirkel zu finden und wurde nach ein paar Momenten sogar fündig. Sie ging in die Knie und konzentrierte ihr Chakra in ihren Füßen. Danach versuchte sie mit einem hohen Sprung gen Himmel aus der Bedrängnis zu entkommen, aber genau damit hatte der Braunhaarige gerechnet. Mit einer schnellen Handbewegung ließ er die Flammen von einer Seite zur Anderen schlagen, sodass sie die Kumo-Nin traf. Sie landete wieder im Innern des Kreises. „Das bringt genauso wenig.“, hörte sie Kojiro sagen. „Ich habe es schon einmal gesagt. Es gibt kein Entkommen aus diesem Jutsu. Wann siehst du das endlich ein?“ Sie dachte gar nicht daran, aufzugeben. Aber sie musste ihrem Gegner zustimmen. Sie war umringt von Flammen und sie beherrschte keine Erd-Jutsus um in den Untergrund zu fliehen. Sie fasste einen Entschluss und ging zwei Schritte zurück.

Der Kanirate sah die Takota nur schemenhaft durch die Flammen. Was er aber trotzdem mitbekam, war, dass ihr Schema erst kleiner und dann schnell größer wurde. „Ist sie irre? Sie wird doch nicht etwa?“ Doch es kam, wie er es befürchtet hatte. Die Kumo-Nin sprang mitten durch die Feuerwand und landete außerhalb des Flammenzirkels ein paar Meter neben ihm. Er starrte sie nur perplex an. Den meisten Zuschauern ging es genauso. Kojiro merkte jetzt, wie sich etwas um seinen Körper legte und schnell festgezogen wurde, was ihm in seinen Bewegungsradius stark einschränkte. Zera hielt Metallschnüre in ihren Händen, die den Kanirate fesselten. Danach sagte sie <Donnerkunst, Jutsu der Elektroschockwelle>. Elektrizität schoss nun an den Schnüren entlang und traf den Konoha-Nin. Der schrie laut auf, als der Strom seinen Körper passierte. Nach ein paar Sekunden war alles vorbei. Kojiro konnte sich kaum noch auf den Beinen halten. Aber auch seiner Kontrahentin ging es nicht besser. Diese war ebenfalls deutlich angeschlagen und taumelte leicht. Ihren Körper zierten

viele Brandwunden, die sie bei dem Ausbruch aus Kojiros Jutsu zugezogen hatte. Es war klar abzusehen, dass der Kampf kurz vor der Entscheidung stand, zu viel hatte er ihnen bisher abverlangt.

„Lass uns die Sache zu Ende bringen.“, keuchte der Braunhaarige. „In Ordnung.“ Beide setzten ein letztes Mal ihre bevorzugten Techniken *Pyroken* und *Pulsar* ein. Keiner der Beiden scherte sich mehr um die Verteidigung, dieser finale Schlagabtausch sollte den Kampf beenden. Sie hatten sich erreicht, aber Keiner konnte einen Treffer landen. Sie konnten sich genauer gesagt nicht einmal bewegen. Ihre Fäuste waren nur Zentimeter von den gegnerischen Gesichtern entfernt. Zera konnte die Hitze der Attacke des Kanirate deutlich spüren. Sie sahen verdutzt zu Boden und erkannten, dass ihre Schatten mit einem anderen verbunden waren.

„Ich denke, wir brechen den Kampf hier ab.“, ertönte Shikamarus Stimme „Es ist völlig klar, dass dieser Kampf unentschieden enden würde und ihr euch gegenseitig KO schlagen würdet.“ Der Nara hatte die Genin mit einem Schattenjutsu gestoppt. „Warum? Wir können noch weiter kämpfen.“, rief Kojiro empört. „Achja?“ Der Jounin löste sein Jutsu auf und wie aufs Sprichwort gaben die Beine der Kontrahenten gleichzeitig nach. Beide fielen rücklings zu Boden. Nur Sekunden danach hatten sie das Bewusstsein verloren. Im Eifer des Gefechts hatten sie nicht realisiert, wie viel sie ihren Körpern zugemutet hatten. Shikamaru erhob erneut laut die Stimme: „Beide Anwärter können nicht mehr weiterkämpfen. Somit endet der Kampf unentschieden.“

Von dem Jubel der Zuschauer bekamen die Genin nichts mehr mit. Einige Medic-Nin eilten auf das Feld und trugen sie von Diesem. Naruto wandte sich an seine Frau: „Am Besten du suchst Tsunade und ihr beide kümmert euch um Kojiro und Zera.“ „Natürlich.“

Langsam kam sie wieder zu sich und begann ihre Umgebung wahrzunehmen. Sie befand sich in einem weißen Raum in einem Flügel der Arena. „Ah, du bist also wieder aufgewacht.“ Sie konnte die Stimme erst nicht richtig zuordnen und drehte sich deshalb zu dessen Ursprung. Sie erblickte Kojiro, der auf einem Bett saß und sie warm anlächelte. Er trug mehrere Verbände. Langsam fuhr sie sich über ihre Arme und erwartete Schmerzen, die sie aber zu ihrer Überraschung nicht spürte. „Wo sind meine Brandwunden?“, fragte sie. „Tja, Konoha ist nicht umsonst für seine hervorragende medizinische Versorgung berühmt. Du kannst dich bei Sakura-Sama bedanken. Für sie sind solche oberflächlichen Verletzungen ein Kinderspiel. Ich habe da nicht so viel Glück. Rippenbrüche kann man nicht so leicht heilen.“ Sie richtete sich langsam auf. „Du bist aber wirklich eine furchtlose Frau. Einfach durch mein Feuerjutsu zu springen. Das hätte böse enden können.“ „Das es glimpflich für mich ausgegangen ist, habe ich wohl eher dir zu verdanken. Du hast dein Jutsu abgeschwächt um mich nicht zu gefährden, stimmts?“ „Ja, das wäre mir der Sieg nicht wert gewesen.“, erwiderte er ruhig. „Ich versuche es einfach in einem halben Jahr noch einmal. Vielleicht haben wir dann die Chance auf einen Rückkampf.“

„Das wäre wirklich nicht schlecht.“, sagte sie grinsend. „Das war nämlich der härteste Kampf meines Lebens. Du bist echt gut.“ „Dieses Kompliment kann ich nur zurückgeben. Du warst wirklich fast mein stärkster Gegner bisher.“ „Nur fast?“, kam es

etwas enttäuscht aus der Takota. „Nun, es gibt wohl jemanden in unserem Alter, dem wie Beide nicht gewachsen sind.“ „Wer?“ „Arashi.“, war die knappe Antwort des Braunhaarigen. „Der Rothaarige aus deinem Team? Der sieht gar nicht so stark aus.“ „Er sieht vielleicht nicht so stark aus, aber ich glaube, dass er echt eine Menge auf den Kasten hat. Ich weiß er ist stark, schließlich bin ich schon seit vier Jahren mit ihm zusammen in einem Team und er ist mein bester Freund und doch habe ich bei ihm immer das Gefühl, dass er sich zurückhält. Ehrlich gesagt habe ich ihn wohl noch nie mit voller Stärke kämpfen sehen.“ „Wie kommst du zu dieser Annahme?“ „Ich und mein Team waren vor etwas mehr als einem Jahr auf einer Mission. Wir wurden dabei von unserem Sensei getrennt und gerieten in einen Hinterhalt. Ich und Sanari wurden niedergeschlagen. Wir dachten schon, dass das unser Ende wäre, aber als wir wieder aufwachten, befanden wir uns sicher an einem Lagerfeuer. Arashi sagte zwar, dass die Angreifer geflohen seien, aber das glaube ich nicht. Durch Zufall sah ich eine rote Schriftrolle mit seinem Clansymbol in seinen Sachen. Sie war zweifelsohne kurz zuvor geöffnet und wieder verschlossen worden. Diese Schriftrolle trug er seit seinem zwölften Geburtstag als Glücksbringer bei sich. Arashi ist Mitglied des Uzumaki-Clans und dieser Clan beherbergt einen ganz speziellen Kampfstil: den Laminenter-Stil.

Dieser Stil wird mit Hilfe von mächtigen Schwertern, den Laminentern durchgeführt. Ich habe ihn noch nie damit kämpfen sehen. Er sagte zwar, dass er ihn noch nicht beherrsche, weil er zu jung sei, aber ich glaube, dass sich in dieser Schriftrolle eines dieser Laminenter befindet und er uns damit gerettet hat.“ „Scheint ja ein ziemlich geheimnisvoller Typ zu sein.“ „Nicht wirklich.“, entgegnete Kojiro. „Er ist nur sehr bescheiden. Ich glaube, er mag es einfach nicht anderen seine Stärke unter die Nase zu reiben, damit sie sich schwach vorkommen.“ „Selbst wenn er stärker als du ist, zu mindestens bist du attraktiver. Das ist doch auch schon was.“ „D- Danke.“, entkam es ihm mit hochroten Kopf. Die Kumo-Nin lachte auf. „Du kriegst wohl nicht oft solche Komplimente, was?“ „Doch schon, es kam nur sehr überraschend.“, versuchte sich der Kanirate aus der Affäre zu ziehen.

Eine kurze peinliche Stille kam auf, die erst du das Hereinkommen von Sanari unterbrochen wurde. „Gut, ihr beide seit wach. Arashis Kampf geht gleich los. Ich dachte, ihr wolltet ihn euch vielleicht mit ansehen. Könnt ihr laufen?“ Beide nickten und standen auf. „Wir können uns ja nachher noch ein wenig unterhalten.“, schlug Zera vor. „Soweit ich weiß gibt es ein Bankett im Anschluss, wo dann die Chuunin ernannt werden.“ „Gerne.“

Auf dem Weg zurück zum Kampffeld wandte sich Kojiro an Sanari. „Und wie sind die anderen Kämpfe gelaufen?“ „Suna hat sich echt stark präsentiert. Die haben zwei der drei Kämpfe gewonnen. Einen gegen Iwa und einen gegen Kumo.“ Sie sah dabei ein wenig entschuldigend zu Zera hinüber. „Das dachte ich mir. Unser drittes Mitglied war das Schwächste von uns, aber das bedeutet ja, dass euer Dorf die Dörfer-Wertung gewinnen kann.“ Die Dörfer-Wertung war mehr eine Art Prestige. Dabei wurden die Ergebnisse aller Anwärter einfach zusammengetragen. „Jap. Dafür muss Arashi nur gewinnen, was kein großes Problem darstellen dürfte.“ „Da wäre ich mir nicht so sicher.“, widersprach die Hatake der optimistischen Aussage ihres Kameraden. „Hey, hab mal ein bisschen mehr Vertrauen zu Arashi. Das wird schon.“ „Es geht mir weniger um Arashi, sondern viel mehr um seinen Gegner. Ich habe meinen Vater mal gefragt, welche Informationen wir über Virgo Kaiten haben und was ich erfahren habe, ist

durchaus beunruhigend.“ „Was denn?“ „Er wird von uns als B-Rang-Shinobi eingestuft.“ „WAS? B-Rang als Genin?“ Die Takota konnte der Unterhaltung nicht mehr wirklich folgen und fragte deshalb nach. „Was für Ränge meint ihr denn? Könnt ihr mich bitte aufklären.“

Auf diese Bitte hin begann Sanari zu erklären: „Neben den offiziellen Ninja-Rängen, also Genin, Chuunin, Jounin und Kage führt unser Dorf noch ein Register, welches die tatsächlichen Kampfstärken der Shinobi, ähnlich wie die verschiedenen Jutsus, kategorisiert. Es beginnt mit dem E-Rang. Das sind halt die ganz normalen Genin. Im D-Rang sind die älteren und besser ausgebildeten Genin angesiedelt. Den C-Rang kann man als den Standardrang bezeichnen. Darin fallen die meisten Shinobi, also im Normalfall Chuunin. Allerdings gibt es auch Ausnahmen. Zum Beispiel sind ich, Kojiro und du höchstwahrscheinlich auch im C-Rang, obwohl wir noch offiziell Genin sind. Der B-Rang beherbergt besonders starke Chuunin oder normale Jounin, die oftmals bei den ANBU arbeiten oder Genin-Teams leiten. Kojiro war vorhin so überrascht, weil obwohl Virgo technisch gesehen noch ein Genin ist, er trotzdem in diese Kategorie eingestuft wird. Bleibt noch der A-Rang, die Elite der Dörfer. Hier sind nur noch sehr wenige Jounin mit besonderen Fähigkeiten angesiedelt, die meistens auch leitende Positionen inne haben. Beispiele dafür sind mein Vater und Sensei Kakashi Hatake, der Berater des Hokage und gleichzeitig brillante Strategie Shikamaru Nara oder die weltberühmte Medic-Nin Sakura Uzumaki, die dich ja auch wieder zusammengeflickt hat.“ „Was ist mit den Kagen?“ „Nun, diese können ebenfalls unter den A-Rang fallen, allerdings gibt es auch hier wieder Ausnahmen. Eine Handvoll Shinobi besitzen sogar Fähigkeiten, die über den A-Rang hinausgehen, die S-Rang-Shinobis. In Konoha gibt es nur einen einzigen solchen Shinobi und das ist der Hokage selbst. Das sind dann schon mehr lebende Legenden als Shinobi. Andere Beispiele sind der Tsuchikage und der Mizukage.“

„Sagt mal, ist der Hokage eigentlich wirklich so stark, wie immer erzählt wird?“ „Ganz ehrlich. Ich habe keine Ahnung.“, beantwortete die Hatake Zeras Frage. „Ich habe ihn noch nie in Aktion erlebt. Alles was ich weiß ist, dass er es fertig gebracht hat, zwei Tyrannen zu stürzen und somit wieder Frieden einkehrte, aber ohne Grund wird man auf jeden Fall nicht so gefürchtet und geachtet.“ „Auf jeden Fall könnte es interessant werden, wenn Virgo tatsächlich ein B-Rang-Shinobi ist.“, bemerkte der Kanirate. „Welchen Rang hat Arashi?“ „Das weiß ich nicht.“, erwiderte Sanari. „Genin haben keinen freien Zugang zu den Akten. Nur die Shinobi selbst und ein paar wenige kennen den Rang.“ „Ich kenne ihn.“, warf Kojiro ein. „Echt, wie?“ „Ich habe Arashi mal zwei Tage lang genervt, bis er es mir schließlich ins Gesicht gebrüllt hat.“ „Nun sag schon.“, drängelte die Silberhaarige. „Zugegeben. Ich hätte nie gedacht, dass es einen Genin auf Arashis Niveau geben würde.“ „Du meinst?“ „Er ist ebenfalls B-Rang.“ „Wie kommt er zu diesem Rang? Er ist doch nicht viel besser als wir.“ „Tja, er konnte sich diese Einstufung auch nicht erklären. Zu mindestens hat er das behauptet.“

Derweil bereitete sich der Rothaarige mental auf seinen Kampf vor. Er zitterte am ganzen Körper. Er hatte keinesfalls Angst, es war mehr Aufregung. Zu lange musste er auf eine Bewährungschance warten. Er ging noch einmal seinen Angriffsplan im Kopf durch während er auf das Kampffeld ging. Er war auf alles vorbereitet. Endlich begann der langersehnte Kampf.

